

Bericht über die Konzertreise nach England vom 14. bis 23. Oktober 2002



Montag, 14.10.

Kurz nach der stürmischen Landung in London Gatwick fuhren wir mit dem Car nach **Brighton**. Unser Chauffeur entpuppte sich als guter Reiseführer, der uns auf die Sehenswürdigkeiten links und rechts der Strasse aufmerksam machte (leider nicht immer im einfachsten Englisch ...). Ausserdem war er unser treuester Anhänger, sass er doch bei jedem Konzert in der hintersten Reihe, klopfte mit den Fingern den Rhythmus und sang die Lieder begeistert mit.

Nach dem Bezug der „wunderschönen“ Jugendherberge (Mansion von 1588, etwas schmutzig, düster, „ungewohntes“ Essen), fuhren wir ans Meer und bestaunten die prächtigen Klippen aus weissem Kalkstein (**Seven Sisters und Beachy Head**). Wir spazierten einige Kilometer der Küste entlang und gelangten danach mit unserem Bus ins Städtchen Lewes. Dort befindet sich die älteste Buchhandlung Englands.

Dienstag, 15.10.

Nachdem jeder das britische Frühstück (Speck, Schinken, Rührei, gesüsste weisse Bohnen mit Tomatensauce usw.) mit mehr oder weniger Freude probiert hatte, machten wir uns auf den Weg in Richtung **Rottingdean**. In der **St. Aubyn's School**, einer katholischen Privatschule, stand unser erster Auftritt auf dem Programm. Wir staunten über das Schulhaus, welches sich von unseren Rychenbergbauten stark unterschied. Von aussen wirkte es prachtvoll, innen war es eng und alt; Platz für eine Kapelle hatte es aber trotzdem. Schliesslich sangen wir unser Programm auf und vor der Bühne der putzigen „Concert Hall“ vor den ungefähr sechzig acht bis zwölfjährigen Zuhörern und der ganzen zwanzigköpfigen Lehrerschaft. Wir „demonstrierten“ unter anderem unsere vier Landes-sprachen mit einem französischen Trinklied, einem Quartetto von Rossini, einem Bündner Herbstlied, sowie einem

Chorsatz von Brahms. Beim anschliessenden gemeinsamen Mittagessen verliefen die Gespräche durchaus interessant und amüsant. Beispielsweise erfuhren wir, dass sie hier bereits mit acht Jahren Latein lernen. Obwohl sich die Kinder bemerkenswert anständig und gesittet verhielten, wollten sie von uns deutsche Schimpfwörter hören, was uns natürlich grossen Spass bereitete. Der englische Akzent, mit dem sie diese Wörter aussprachen, gab einiges zu lachen.

Am Nachmittag besichtigten wir den **Royal Pavilion** in Brighton. Die Aussenseite des Palastes, den sich König George IV. im 19.Jh. erbauen liess, ist von der indischen Architektur inspiriert, während die Innenausstattung im chinesischen Stil gehalten ist und uns somit ideal auf das bevorstehende chinesische Abendessen einstimmte.

Anschliessend wollten wir mit dem Bus in die Cathedralstadt Chichester gelangen, doch unser Car wurde auf einem Kreisel von einem Lastwagen gestreift, wodurch ein Fenster in tausend Stücke zerbrach. Nach 90-minütiger Warterei kehrten wir, glücklicherweise alle unversehrt, mit einem Ersatzbus wieder nach Brighton zurück.

Abends speisten wir, wie erwähnt, in einem chinesischen Restaurant in Brighton, wo sich alle am leckeren Büffet gütlich tun konnten. Bald wurde ein Lied angestimmt und es dauerte nicht lange, bis alle lautstark sangen. Als der humorvolle Kellner unsere Freude an der Musik erkannt hatte, rollte er einen Fernseher heran und ermunterte uns zum **Karokesingen**. Während wir uns toll amüsierten, versuchte er sich als Dirigent mit einem chinesischen Stäbchen.

Als wir das Lokal verliessen, wurden wir fast weggeblasen, denn ein starker Sturm fegte über die Stadt. Wir beschlossen, noch kurz zum Strand zu marschieren. Nachdem fast jeder vom Gischt der meterhohen Wellen nass war, kehrten wir in die Herberge zurück.

Mittwoch, 16.10.

Nach dem letzten Frühstück in der Jugi (diesmal „continental breakfast“ für die meisten) fuhren wir in Richtung London. Es war der vierte Car am dritten Tag...

Unser Ziel in **London** war die **Queen's Gate School**, eine Privatschule für „höhere Töchter“ in South Kensington. Wir gaben dort unser zweites Konzert, im edlen Tenue natürlich. Leider passte das Rot der Vorhänge nicht zum Rot unserer Oberteile. War das der Grund, weshalb einige Girls schon kicherten, bevor sie den ersten Ton von uns hörten? (.. oder waren es unsere strammen Bässe und Tenöre? Red.) Unser Konzert wurde von den gut 120 Damen (es befand sich sogar eine 92-jährige Schülerin von Zoltán Kodály im Publikum) wohlwollend (die Jüngeren) bis enthusiastisch (die Aelteren) aufgenommen. Nach einem guten Lunch im „Black dining room“ der Schule ging unsere Carfahrt weiter nach **Oxford**. Vor dem Abendessen walkten wir zum **Christ Church College**, um dem **Evensong** beizuwohnen. Der Knaben- und Männerchor, der sein Programm leicht und präzise vortrug, und die enorme Anzahl Würdenträger aus Kirche und Staat beeindruckten und begeisterten uns. Was wir anfangs nicht wussten: an diesem Abend wurde der Schrein der Stadtheiligen Frideswide nach langer Restauration wieder eingeweiht. So dauerte der Evensong in Anwesenheit der versammelten Oxforder Prominenz statt der üblichen halben eine volle Stunde.

Oxford – die Studentenstadt. Bestimmt haben alle ein geeignetes Lokal gefunden, um den freien Abend zu verbringen! Die gemütliche Stadt mit den reizenden Pubs und den zahlreichen Prunkbauten hat sehr gefallen, und manch einer liebäugelte mit einem zukünftigen Studium an diesem Ort.

Bis um Mitternacht mussten wir uns wach halten, um Sophie zum Geburtstag gratulieren zu können!

Donnerstag, 17.10.

Der Morgen stand uns zur freien Verfügung. So erkundeten wir diese spannende Stadt bei Tag. Beim Spaziergang durch den Park des College der Christ Church sahen wir schon die ersten Eichhörnchen.

Ausserdem bestaunten wir das College-Gebäude, in dem Teile des „Harry Potter“ Filmes gedreht wurde. Bald kamen wir zur **Oxford University Church**. Nachdem wir alle Treppenstufen des Turmes hochgestiegen waren, genossen wir eine herrliche Aussicht auf die Stadt! Anschliessend halfen wir in der Kirche, die Bühne für unser **Lunchtime Concert** aufzubauen, und stellten fest, dass das Klavier in einem miserablen Zustand war. Florian musste also das Konzert auf einem eilig eingeflogenen E-Piano bestreiten. Na ja, Rossini tönt auf einem Flügel einfach besser... Im Publikum konnten wir dann zu Beginn des Konzertes auch einige bekannte Gesichter aus Winterthur ausmachen, hatten sich doch Schülerinnen des KV und eine ehemalige Rychenbergerin, die derzeit in Oxford weilten, das Konzert ihrer Landsleute nicht entgehen lassen wollen. Ob auch die Engländer beim Song „Schwan“ von Gölä mitgesungen und feuchte Aeuglein gekriegt hatten, wage ich zu bezweifeln, doch fielen ihre Reaktionen nicht minder begeistert aus. Unser Chor lief an diesem Nachmittag in der wunderschönen Atmosphäre der Universitätskirche – gemäss der unvermeidbaren Konzertkritik unseres Chorleiters – zu Höchstform auf und sang auf tollem Niveau.

Malcolm, unser Fahrer, brachte uns anschliessend in knapp zwei Stunden nach **Bath**, wo wir unsere Zimmer in der schön gelegenen Jugendherberge bezogen. Der freie Abend wurde rege benützt, um die zum UNESCO Weltkulturerbe zählende Stadt samt ihrem kulinarischen Angebot zu entdecken.

Freitag, 18.10.

Unser erster Besuch galt an diesem Tag der **St. Gregory's School**, einer staatlichen katholischen Schule für 8-15-Jährige. Ein herzlicher Empfang und Erfrischungen erwarteten uns, während fleissige Drittklässler den Versammlungsraum zur Konzerthalle herrichteten. Eine halbe Stunde später waren die gut 300 Plätze voll besetzt, und wir sangen unser Programm für die aufmerksamen und dankbaren Schülerinnen und Schüler sowie die ebenfalls zahlreich erschienene Lehrerschaft. Bei den kurzen „Publikumsgesprächen“ zwischen den Chorstücken wurde allerhand Wissenswertes über die Schweiz, Fussball oder Popidole ausgetauscht. Nach dem Konzert waren wir Gäste in der Mensa der Schule, wo sich alle an einem grosszügig hergerichteten Büffet bedienen durften. Unsere Gastgeberin Jean Hopegood führte uns anschliessend in das Englische Schulsystem ein und beantwortete Fragen. Von St. Gregory's war es schliesslich nur eine kurze Fahrt zum **Prior Park College**, unserem zweiten Konzertort an diesem Tag. Schon das Eingangstor der herrlich oberhalb der Stadt thronenden Schule machte deutlich, in welcher Liga diese Privatschule spielt. „Sieht ja aus wie in Versailles“ ,war eine spontane Reaktion auf die eindrückliche Anlage, welche zu grossen Teilen aus dem 18. Jahrhundert stammt. Roland Robertson, Chorleiter von Prior Park, führte uns in die 1740 gebaute **John Wood Chapel**, deren generöse Akustik alle sofort in Bann zog. Nach einem fulminanten Auftritt (dank Anlauf auf der Rokoko-Wendeltreppe!) sangen wir ein 25-minütiges Kurzprogramm und betranken uns, zusammen mit dem anfänglich etwas kühlen, aber zunehmend gutgelaunteren Publikum, am strömenden Wohlklang unseres Gesanges.

Letzter Programmpunkt am späteren Nachmittag war eine Führung durch Bath, welche uns vom Royal Crescent, vorbei an den Highlights der Stadt, zum römischen Bad brachte, wo sich eine Gruppe gesundheitsbewusster Kenner schliesslich für 50p einen ziemlich metallhaltigen Apéro aus der römischen Quelle genehmigte.

Samstag, 19.10.

Am sechsten Tag unserer Chorreise erwartete uns ein dichtes Programm. Jürg Rüthi hatte die Frage „Wie kann man drei grosse Besichtigungen, ein anstrengendes Konzert und viele kurzweilige Geschichten in einen Tag packen?“ mit Bravour gelöst. Wir verliessen Bath zu unchristlicher Zeit, um mit unserem Tourbus nach **Wells** zu fahren. Die Fahrt gab uns die Gelegenheit, die Heimat von König

Artus mit ihren Weiden und Matten zu betrachten, doch schon bald erreichten wir das liebevolle Städtchen Wells. Obwohl uns in der örtlichen, riesengrossen Kathedrale ein Singen wegen Gottesdienstes verwehrt blieb, gereichte uns das Gebäude doch zu einem willkommenen Photo-Objekt. Auf dem örtlichen Markt deckte man sich mit Schokolade und anderen Nahrungsmitteln für das Mittagessen ein. Es zeigte sich wieder einmal, dass auch Lehrer nur Menschen sind: Trotz städtischer Unterstützung gelang es einigen nicht, den Bus zur abgemachten Zeit zu finden. Die Bestrafung fiel aber dieses Mal sehr mild aus. Die folgende Carfahrt wurde uns mit ausschweifenden Ausführungen über König Artus, reifem Schimmelkäse und Sagen versüsst, bis zahlreiche „Ahs“ und „Ohs“ die Ankunft bei **Stonehenge** ankündigten. Die Idee eines 12-Minuten-Stonehenge-Laufs konnte sich leider nicht durchsetzen, doch schmeckte das Picknick nach dem Besuch des grossartigen Monuments in dieser mystischen Umgebung dafür doppelt so gut. Die letzte Zwischenstation vor unserem eigentlichen Ziel war die Sommerresidenz der Königin in **Windsor**. Dieses Mal liessen wir uns nicht mehr „ausnehmen“, weshalb die Besichtigung nur von aussen erfolgte.

Schliesslich erreichten wir beim Eindunkeln die **St. James` Church in New Cross**, einem Quartier in South London. Nach Pizza und Salatbuffet im Einsingraum der Kirche sangen wir für ein aufgestelltes, interessiertes und begeistertes Publikum, wie ich es bis dahin noch nie gesehen habe! Der anstrengende und schöne Tag endete mit der Verabschiedung des Busfahrers und dem Bezug der Zimmer im Lancaster Hall Hotel nahe dem Hyde Park. Den Nimmermüden vereitelte auf dem abschliessenden Spaziergang ein griesgrämiger Inder (she doesn't know, she's stubborn) noch den „nightcap“, es war mittlerweile bereits nach 11 Uhr – closing time in London!

Sonntag, 20.10.

Frisch und ausgeschlafen wie wir waren, durften wir um halb zehn eine „geführte Wanderung“ Richtung Stadtzentrum, durch den Hyde Park, vorbei am Buckingham Palace, an der Westminster Abbey, den Houses of Parliament und mit der Tube – Mind the Gap – zum Leicester Square machen, wo wir uns für individuelles Fast- oder nicht Fast-Food Mittagessen trennten. Am späteren Nachmittag trafen wir uns wieder bei der Victoria Station, um das **Musical „Bombay Dreams“** zu sehen. Gewisse Charaktere unseres Chors konnten sich mit der Hauptperson des Musicals identifizieren, die offensichtlich eine Kopie von Monkey aus dem Musical „Happy Birthday“ war. Das Stück gefiel choreographisch sehr, war inhaltlich eher schwach und überraschte musikalisch mit einem packenden indisch-westlichen Mix.

Zum anschliessenden Essen fuhren wir ins Londoner **Eastend**, wo wir im Restaurant „Tibyts“ indisch speisten. Das Essen war köstlich, aber ausserordentlich scharf, so dass Getränke, welche den obligaten Tee ergänzten, aus dem nahen Quartierlädeli angekarrt werden mussten.

Nach dem Essen trennte man sich und gestaltete den Ausgang individuell (natürlich mindestens zu viert und mit Handy!). Eine grössere Gruppe fand sich im Irish Pub „O'Neill's“ wieder, wo einige noch nicht ganz volljährige Choristen nur dank Rūthis Aussage: „I'm the teacher, they're all over eighteen“ hineinkamen. Nach der Degustation von Getränken, wie sie eben traditionell im Pub gereicht werden, machten wir uns auf den gut einstündigen Rückweg (zu Fuss!) ins Hotel, um die wenigen verbleibenden Stunden der Nacht dort zu verbringen.

Montag, 21.10.

Am nächsten Morgen ging es wieder viel zu früh (9.30h! Red.) los. Im roten Doppeldecker gings zur **Tower Bridge** und dann ins „**Globe Theater**“, wo uns ein Guide ausführlich und sehr lebhaft über das Theater, Shakespeare und das Problem mit der Darstellung von Frauen aufklärte. Der Besuch der in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden **Tate Modern** bildete dann den Abschluss dieser Tour.

Dienstag, 22.10.

Nach den beiden befohlenen Ruhestunden machten wir uns am späteren Nachmittag per Tube auf den Weg Richtung **Covent Garden**. Am Abend stand unser letztes Konzert der Reise in der **Swiss Church**, einer Kirche, die von ausgewanderten und ferienmachenden Schweizern und deren Angehörigen seit 1840 besucht wird, auf dem Programm. Das Konzert wurde zum würdigen Abschluss unserer Konzertreise. Das Publikum, in dem sich auch die **Gattin des Schweizer Botschafters**, der Schweizer Generalkonsul sowie die Herren Bruelhart und Novotny, welche unsere Reise von Botschaftsseite betreuten, befanden, ging von Anfang an intensiv mit und liess sich durch Florians Interpretation von Griegs „Heimweh“ zu Tränen rühren. Das war auch bei unseren Evergreens wie „Luegid vo Berg“, „That Lonesome Road“ oder „O du liebs Aengeli“ nicht anders. Nach unserer letzten Zugabe erhob sich ein englischer Besucher, hielt eine Dankesrede aus dem Stegreif und stellte abschliessend die Frage, wer jetzt glücklicher wäre, der Dirigent, einen so guten Chor zu besitzen, oder der Chor, einen so guten Dirigenten zu haben. Diese Frage haben wir bis jetzt nicht beantwortet. Unser Abschlussessen im Opernrestaurant „**Sarastro**“ bot nicht nur Köstlichkeiten für Gaumen und Kehle (herzlichen Dank für die Getränke, Herr Bruelhart!), auch die märchenhafte Ausstattung und die interessanten Wandmalereien (mehrmals besucht, gefilmt und fotografiert) haben sehr zugesagt.

Mittwoch, 23.10.

Nach letzten Einkäufen und Besichtigungen brachte uns der Bus nach Gatwick, wo wir unseren Easy Jet pünktlich bestiegen. Um 18:10, der vorgesehenen Abflugzeit, noch am Gate, verkündete unser Kapitän, er hätte die Starterlaubnis erst für 18:58 bekommen. Um 18:33 teilte er mit, wir könnten nun doch abfliegen, und rollte einige Meter aus dem Gate Richtung Startbahn. Eine halbe Stunde später, immer noch am gleichen Ort, meinte er dann, die Mechaniker müssten kommen, weil irgendetwas nicht in Ordnung wäre. In der ganzen Zeit des Wartens durften keine Handys angestellt werden, was für einige unserer Handy-Süchtigen klar ennet der Schmerzgrenze lag. Da sich scheinbar nicht alle an diese Anweisung halten wollten, drohte der Flight-Attendant mit Verhaftungen, sollte er noch jemand beim SMS-len erwischen. Schliesslich, nach verpasstem Sonnenuntergang, flogen wir um die Zeit der vorhergesehenen Ankunft in Zürich in London ab. Dafür belohnte uns eine wunderschöne Sicht auf das nächtliche, im künstlichen Licht erstrahlende Paris.

Der Chor der Kantonsschule Rychenberg dankt:

Frau J. Audrey Ellison für die Organisation der Konzerte in Brighton, London und Oxford
Herrn W.A. Bruelhart und Herrn P. Novotny von der Abteilung Kultur der Schweizer Botschaft London für die freundliche Unterstützung unserer Reise sowie die Organisation des Abschlusskonzertes
Frau Barbara V. Fox für die Organisation der Konzerte in Bath
Frau Sarah Shuckburgh (Queen's Gate School London)
Herrn R. Robertson (Prior Park College, Bath),
Herrn A. Gobat und Herrn Dr. R. Wales (St.Aubyn's School, Rottingdean),
Frau Jean Hopegood und Herrn Andrew Jackson (St.Gregory's School)
für die Organisation der Schulkonzerte und die Gastfreundschaft

Der **Jubiläumsstiftung** der Winterthurer Kantonsschulen für den grosszügigen Defizitbeitrag
Herrn Rektor Muraro und dem **Sekretariat** der KS Rychenberg für die wohlwollende Unterstützung

Familie Bovet für die grosszügige Unterstützung
Herrn Bertram Baier für die wertvollen Tips



Texte: Karin Erni, Kaspar Proyer, Pascal Nater, Rahel Joelson, Ueli Etter, Jürg Rüthi